

diesem Gebiet förderte er Freunde und 'Kreaturen'¹⁵, aber er ließ auch viele Konkurrenten zu ihrem Nachteil hinter sich.

Zu denjenigen, die durch Burckards Ambitionen in das Hintertreffen gerieten, gehörte der Humanist Jakob Wimpfeling. In einem Manuskript aus seinem Nachlass findet sich das besagte Spottgedicht, das im Folgenden zu behandeln ist. Zunächst ist zu diesem Zweck auf die Beziehung zwischen den beiden Elsässern einzugehen. Es ist nicht einfach abzuschätzen, in welchem Ausmaß Wimpfeling ein erklärter Gegner Burckards war¹⁶, denn seine Stellungnahmen dazu sind rar. Zudem gilt Wimpfeling generell als ein (in literarischer Hinsicht) streitbarer Charakter¹⁷. Es wird sich um eine vielschichtige Beziehung zwischen dem Kritiker der kirchlichen Zustände und dem in Rom so erfolgreichen Landsmann gehandelt haben, denn letzterer trat einerseits als skrupelloser Konkurrent auf dem Pfründenmarkt auf, war aber andererseits potentiell der Mann, über den Straßburger Kleriker in Rom etwas erreichen konnten¹⁸. Allerdings scheint Burckard, was Straßburg betrifft, mehr seine eigenen Interessen verfolgt zu haben als diejenigen der meisten seiner Stiftsgenossen. Besonders schwerwiegend war der langjährige, in den 1470er Jahren seinen Ausgang nehmende (und auch in unserem Gedicht thematisierte) Pfründenstreit um das Dekanat am Stift St. Thomas, bei dem Burckard vor allem seinen Konkurrenten Johannes Simmler ausbootete. Aus der vatikanischen Registerüberlieferung lässt sich erkennen, dass Burckard schon zur Erlangung eines Kanonikats am Thomasstift langwierige Rechtsstreitigkeiten seit 1473 führen musste¹⁹. In ei-

15) Siehe etwa Francis RAPP, *Réformes et réformation à Strasbourg. Église et société dans le diocèse de Strasbourg (1450-1525)* (1974) S. 231; GRAMSCH, *Erfurter Juristen, Personenkatalog* (wie Anm. 2) passim.

16) Vgl. SCHIMMELPFENNIG, Burckard (wie Anm. 2) Sp. 300.

17) Siehe Dieter MERTENS, *Struktur – Konzept – Temperament. Jakob Wimpfeling's „Fehden“*, in: *Die Kunst des Streitens. Inszenierung, Formen und Funktionen öffentlichen Streits in historischer Perspektive*, hg. von Marc LAUREYS / Roswitha SIMONS (*Super alta perennis. Studien zur Wirkung der Klassischen Antike* 10, 2010) S. 317-329.

18) Vgl. beispielsweise THUASNE, *Notice* (wie Anm. 2) S. III f.; RAPP, *Réformes* (wie Anm. 15) S. 291 Anm. 60.

19) Burckard streitet am 22. Oktober 1473 um Kanonikat und Pfründe am Stift St. Thomas in Straßburg, das durch den Tod des *Burchard(us) Schon* vakant ist und dass er durch eine Expektative erhalten hat (Vatikanstadt, Archivio Segreto Vaticano [im Folgenden: ASV], Reg. Suppl. 698, fol. 253v-254r; Supplik um Neuprovision). Quellen zu den Einzelheiten und zum Fortgang des Streits, der auch Johannes Herrgott als Kontrahenten sieht: ASV, Reg. Vat. 592, fol. 283v-285v (2. März 1475); Reg. Suppl. 727, fol. 55r-56r (28. September 1475); Reg. Suppl. 732, fol. 61r-62r (28. Dezember 1475); Reg. Suppl. 732, fol. 255r-v und Reg. Lat. 761, fol. 289v-292r (13. Januar 1476); Reg. Suppl. 735, fol. 130r-131r (2. März 1476); Reg. Lat. 798, fol. 59r-60v (dazu Reg. Suppl. 781, fol. 137r-v) (11. Mai 1479); Annatae 28, fol. 207v (16. Juni 1479); Reg. Vat. 550, fol. 116r-118r (9. Juli 1479); Reg. Suppl. 788, fol. 53r-v (19. Dezember 1479); Reg. Vat. 658, fol. 124v-125r (2. Februar 1480); Reg. Lat. 808B, fol. 238v-240r (dazu Reg. Suppl. 798, fol. 146v-147r) (4. Dezember